

Referenten bezüglich der Judenindustrie: 1) Amtsrat von Zimmermann auf Wenddorf, 2) Landes-
Landesrat v. Kammann zu Grevenburg, bezüglich des
Brennwein-, Brennerei- u. Gewerbes: 1) Gutsbesitzer
Seidel auf Gleditz, 2) Graf von Bieten-Schwerin auf
Waltrow.

II. Maßnahmen auf dem Gebiete der Nahrungsspolitik.
Welche Folgen sind aus dem Ergebnis der Beratungen
der „Silberkommission“ zu ziehen?
Referenten: Sind zur Hebung und Befestigung des
Silberwertes im gegenwärtigen Zeitpunkt Maßnahmen zu
ergreifen?
Referenten: 1) Generalkonful auf Berlin, 2) Graf
von Mirbach auf Sorquitten.

**III. Maßnahmen zur Verbilligung der landwirtschaftlichen
Produktion und zur Erleichterung des Abflusses der
Erzeugnisse.**

Zu der Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktion und
zur Förderung des Abflusses landwirtschaftlicher Erzeugnisse eine
wirksame Herabsetzung der Eisenbahntarife auf weitere Entfernungen
zu empfehlen?
Sind von einer derartigen Regelung der Eisenbahntarife be-
stimmte Artikel der landwirtschaftlichen Roh- und Hilfsstoffe und
der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auszunehmen?
Beitrag zu der Verbilligung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch eine sachgemäße
Regelung der Handels- und Schiffsfrachten (Ertrag der Unter-
nehmungen, Vergütung und allmähliche Tilgung der Anlagengelder) auf
eine angemessene Höhe der Frachten auf den Wasserstraßen,
welche vordringlich für die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse
des Auslandes dienen, hinzuwirken?
Referenten: 1) Dr. Freiherr von Schorlemer-Nist auf
Nist, 2) Graf von Rantzau auf Podaggen.

**IV. Maßnahmen zur Schaffung der landlichen
Arbeiterbeschäftigung, insbesondere in den städtischen Provinzen
der Monarchie.**

Durch wirksame Unterstützung der Mientenqualifikation, durch Er-
möglichung der Mientenqualifikation für kleine Stellen (Arbeiterstellen).
Referenten: 1) Staatsminister Graf von Seelig,
2) Präsident Dr. von Wittenburg auf Wittenburg.

**V. Maßnahmen auf dem Gebiete der
Kreditwesen.**
Welcher der bisherigen Zustand des Immobilien- und Personal-
Kreditwesens den berechtigten Anforderungen der Landwirtschaft
genügt, oder welche Änderungen sind anzubringen?
Anforderungen:

- 1) Ist das bestehende Verhältnis der beiden Kreditformen an
sich genügend, oder empfiehlt es sich, den Immobilienkredit zu
Gunsten des Personalkredits einzuschränken, um auf diesem Wege
zugleich auf eine spätere Verminderung der Gesamtverschuldung
des Grundbesitzes hinzuwirken?
- 2) Ist durch Maßnahmen auf dem Gebiete des Kreditwesens eine
Verringerung der jetzt teilweise vorhandenen Ueberfischung zu
erzielen?
- 3) Wird durch die bestehenden Grundbesitz-Institute dem Grund-
besitzer ein genügend weit ausgebreitet, unfürbar, möglichst
weitestgehend und leicht zugänglicher Kredit mit allmählicher Tilgungs-
verpflichtung genügt?
- 4) Sind von dem kommunalen Sparkassen nach ihrer gegen-
wärtigen Verfassung ein solcher Kredit in ausreichendem Maße
genügt oder welche Änderungen sind in dieser Beziehung
anzubringen?
- 5) Ist für eine etwa als nötig erachtete Reform die Neubildung
großer Kreditorganisationen oder die Fortbildung der über-
kommenen landbesitzlichen und kommunalen Kreditinstitute
ins Auge zu fassen?
- 6) Ist bezüglich der Beschaffenheit des Meliorationskredits bereits
ausreichend Bedacht getragen oder sind auf diesem Gebiete
Änderungen anzubringen, eventuell unter Gewährung eines ge-
setzlichen Vorrangs für Meliorationskredite gegenüber den bereits
eingetragenen Schulden?

Referenten: 1) Freiherr von Hönninggen, 2) Dr. v. Dülferdorff,
auf Graf-Wahlendorf, 2) Landesdirektor Dr. Klein in Düsseldorf.

* Die „Hamburger Nachrichten“ theilen mit, **Fürst
Bismarck** sei zur Teilnahme an den Staatsrats-
sitzungen amtlich eingeladen, habe aber aus Gesundheits-
rücksichten ein Dispens erbeten.

* Die **Handwerker-Ambien** beim Reichskanzler. Die
am Donnerstag Vormittag beim Reichskanzler Fürsten Hohenzollern
stattgehabte Sitzung des Vorstandes vom Central-
auschuss der vereinigten Innungsverbände hat, wie uns berichtet
wird, einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Als
Sprecher der Abordnung, bestehend aus den Herren Kaiser,
Barnde, Beutel, Schoening, Jessel, Bernard und dem Sekretär
Dr. Schulz, fungierte der Vorsitzende des Central-Ausschusses

Herr Kaiser; er brachte die in einer Eingabe schriftlich nieder-
gelegten Wünsche des in Innungen organisierten Handwerker-
standes bezüglich der von der Reichsregierung in Aussicht
gestellten gesetzlichen Neuregelung des Handwerks zum Vor-
trage, welche darin ähnelten, es möge baldig eine
Prüfung der Handwerkerangelegenheiten durch den
jetzt der Reichsregierung beauftragten Vorlesung
eines Handwerkeramtes-Gesetzesentwurfes im Reichstage vor-
zuzugig in Betracht genommen werden, falls in diesem Entwurfe,
gemäß den in der Reichstagsitzung am 14. Januar ds. Js.
seitens des Herrn Staatssekretärs von Bötticher abgegebenen
Erklärungen, die Schaffung von Handwerkerämtern vorge-
sehen sei, bevor noch irgend ein ärztlicher Unterbau, obligato-
rische Innung oder Nachgenossenschaft, hergestellt sei. Solche
Vereinigungen möge man nicht geben, ohne dass man vorher
eine Innungsorganisation geschaffen habe, die berufen sein soll,
über die Frage, welcher Unterbau für die Organisation des
Handwerks wünschenswert sei, endgültige Entscheidung zu
treffen. — Der Herr Reichskanzler nahm diese Eingabe mit
der Versicherung entgegen, dass möglichst den Wünschen des
Handwerkerstandes entgegenzukommen zu wollen. Es
knüpfte sich daran eine Ausdeutung, was die all-
gemeine Lage des Handwerks. Der Reichskanzler ließ sich
denjenigen Wünschen, welche einen besonders schädlichen Einfluss
auf das Handwerk ausüben, vorlegen und die Wünsche vor-
tragen, welche man hinsichtlich etwaiger gesetzlicher Maßnahmen
zur Beseitigung solcher Mängel begehrt. Er wurde u. a. auf
den Konkurrenz der Gefängnisarbeit, auf den unlauteren
Wettbewerb der Randschmiederei, auf die schädliche
Wirkung der drohenden Einführung eines Maximal-
arbeitstages in dem Bäder- und Konditor-
gewerbe hingewiesen. Als ein wesentlicher Faktor,
der den wirtschaftlichen Niedergang des Handwerks
herbeiführe und in Zukunft weiter zu treiben drohe,
wurde die vielen Erwerbswegen kranke Konkurrenz des
Großhandels als bezeichnet, des Großkapitals, das
heute in Händen solcher Leute sei, denen der Klein-
handwerker sehr gleichgültig bleibe, wenn sie nur Nutzen davon
ziehen. — Nach etwa dreizehntägiger Dauer der Aussprache
wurde die Abordnung mit dem vom Reichskanzler geäußerten
Wünsche, dass sich die Lage des bedrängten Handwerkerstandes
baldig verbessern möge, entlassen. Der Zufall fügte es, dass
zu der angelegten Stunde der Abreise gerade Seine Majestät
der Kaiser, direkt aus Wien kommend, im Palais des Reichs-
kanzlers behufs Entgegennahme des Vortrages anwesend war
und die Vertreter des Handwerks die Freude hatten, Seine
Majestät begrüßen zu dürfen.

* In einem sehr ausführlichen Artikel über die
Währungsfrage sucht die „Königliche Zeitung“ den
Nachweis zu führen, dass die Durchführung des bimetallicischen
Währungssystems der Landwirtschaft keine Hilfe bringen könne.
Die Bedingungen der Preisbildung für das landwirtschaftliche
Haupterzeugnis, das Getreide, würden auf dem Welt-
markt ungedingt bleiben, es würde das Ueber-
gewicht der Länder mit jungfräulichem billigen Boden
über die alten Länder mit hohem Boden fortbestehen
und die natürlich begünstigten überseeischen Produzenten
würden die Deutschen auch auf der höheren Preisstufe in dem-
selben Verhältnis unterdrücken können wie bisher. — Gelegentlich
einmal, dies wäre gutfindend, was erwünschte dann den
für eine Politik gegen die Landwirtschaft. Der Leiterartikel
der „Königlichen Zeitung“ erörtert diese Frage mit seinem Worte.
Soll die von den Freihändlern und den Goldwährungs-
gegnern der Landwirtschaft gebrochene Betriebsverbesserung und die
— kaum noch mögliche — Einschränkung des persönlichen Bedarfs
sowohl getrieben werden, dass dadurch die natürliche günstige Position
der überseeischen und den russischen Getreideproduzenten auf-
gehoben wird? Und wenn das an ein fruchtloses Beginnen,
als eine Unmöglichkeit auf den ersten Blick erkannt wird, soll
dann der große Kladderadatsch über die Landwirtschaft herein-
brechen. — Die Hoffnungen der Landwirthe in Betreff der
Schuldentilgung, so sagt das rheinische Organ der Groß-
industriellen, würde sich also auch nicht erfüllen. Denn die Ver-
zinsung und Tilgung der Schulden ist auf den Kleinrentner der
Unternehmung angewiesen, die aber würde sich unter den an-
zunehmenden Umständen schwerlich in nennenswerther Weise er-
höhen. Sollte es demnach wirklich unabwendbar sein, dass
Deutschland, dessen Einwohnerzahl zu über 50 Prozent von
der Landwirtschaft lebt, zum Anbaurückstand übergeht? Mit so nüch-
tern Worten, wie es in der „R.“ geschieht, ist noch selten
die verzweifelte Lage der deutschen Landwirtschaft anerkannt
worden. Wir glauben jedoch nicht, dass das Verhängnisvolle
des Uebergangs zum reinen Anbaurückstand in nationaler, wirt-
schaftlicher und sozialer Beziehung von der jetzigen Regierung
vollkommen verkannt wird. Die Debitoren der R. B. mögen, was
ihre Thema probandum betrifft, vollauf ansichtbar sein —
und wir halten dieselben ja in der That für unantastbar,
da wir glauben, dass die Hebung des Silberpreises für
die produzierenden Stände eine Wohlthat bedeuten
würde — das Gute haben wir jedenfalls, das sie unbegreifliche
Ergolgtigkeit der Handelsvertragspolitik, die unabweis-
bare Notwendigkeit eines kräftigen Goldgesetzes für die heimi-
schen Vohrenprodukte darthun. Und da die Krisis zu akut ist,
die Deutschland sich die Hände gebunden hat, so ist der Antrag
Kantig das einzige Mittel, welches eine rasche und gründliche
Wohlfahrt herbeiführen kann.

* In demnach politischen Kreisen ist man geneigt, daraus
das Bundesrats den vom Reichstag angenommenen Antrag
auf **Aufhebung des Zehntengesetzes** bereits in seiner vor-
wöchentlichen Sitzung in geschäftliche Behandlung genommen
und zur Ausdebatte vorgelegt hat, so folgern, der
andere Faktor der Gesetzgebung des Reichstages sei ge-
wissermaßen ruhiger Haltung in der Jesuitenfrage zu mobilisieren.
Von anderer Seite wird hiergegen geltend gemacht, im Centrum
selbst werde der Wunsch, die Jesuiten zurückzuführen, möglichen-
falls noch lebhaft empfunden als es den Anschein habe.
Von Allen aber besteht auch in der Öffentlichkeit eine große
Ablehnung dagegen, dass die Jesuiten als Konkurrenten auf
dem Gebiete der Beherrschung der Massen auftreten möchten.
Der Annahme, dass dem Centrum bestimmte Versprechungen
gemacht seien für den Fall, dass das Zustandekommen der dring-
lichsten Gegenwärtigkeit zu ermöglichen helfe, wird in unter-
richteten Kreisen eine große Skepsis entgegengebracht. Etwas
Anderes freilich dürfte es sein, als das Centrum nicht seine
Sauptwünche in sehr beschärfte Weise zur Anmeldung an maß-
gebender Stelle gebracht hat.

* Der „Post“ zufolge ist begründete Aussicht vorhanden,
dass die getragenen Faktoren des Reiches sich noch im
laufenden Monate mit der Frage der **Währungsreform** be-
fassen werden.

* **Zu einem bayrischen Bauernbunde** vereinigen sich
am Sonntag unter dem Vorherrschen des Barons von Thüngen
die verschiedenen Gruppen und Kreisverbände der bayrischen
Bauernbünd-Bewegung in einer von 68 Delegierten besetzten
Versammlung in Regensburg. Anwesenden wurde der An-
trag Kantig, ferner die Hebung der Abgeordneten, die
Berichtigung einer Staats-Großschleife, die Herabsetzung der
Zinslasten und die Ablösung der bäuerlichen Hypotheken-
schulden.

* **Neuer agrarischer Vorstoß des „Berliner Tage-
blatts“.** In Berlin ist die Frau eines Journalisten — und
einmal eines „agrarischen“ — welche in einem Delikatessen-
geschäft der Zimmerstraße ein Stück Viehfleisch von
ausländischer Herkunft, das als „Bäsel-Rindfleisch“ bezeichnet war,
abgekauft hatte, unter Verfassungsanzeichen schwer erkrankt,
gleichwohl sie dasselbe nicht gegessen, sondern nur ein Stückchen
davon probirt hatte. Es wurde amtlich festgestellt, dass das
amerikanische „Troden-Rindfleisch“, welches in Städten
mit durchaus trodenen Außenflächen von 8-10 Centner in-
haltlichen Tonnen importirt wird, einem Konkurrenzverfahren
unterworfen ist, welches bisher noch Geheimnis der amerikanischen
Exporteure ist, und von dem man noch nicht weiß, ob behalbe
bereits in ähnlicher Übergangenen die Vorbereitung der
Reichsversammlung — Fleisch nur ganzlicher Verkauf schließt,
aber es sich das Gift allmählich trotz der Konzentration im
Fleische bildet. Auffällig ist es jedenfalls, dass das Fleisch
eine Spur von den sonst zur Prüfung verwendeten Salzen
(Satz und Salpeter) zeigt. Die Vergiftung durch das be-
treffende Fleisch ist in diesem Falle unzweifelhaft. In diesem
Falle erhebt nun sogar das „Berliner Tageblatt“ seine
Stimme gegen die Pankees und will nicht geben, dass
sie uns mit ihrem faulen Fleisch auf den Hals rücken. Es schreibt
wörtlich:

„Die Töge der Untersuchung richtet sich gegen das ameri-
kanische Troden-Rindfleisch im Allgemeinen. Es gilt, festzu-
stellen, ob unter dieser Bezeichnung von vertrieben nachweisbar
oder erst durch die Konzentration mittelbar gesundheitlich ge-
schädliches Fleisch eingeführt wird. Führt diese Untersuchung zu
greifbaren Resultaten, so dürfen Maßnahmen folgen,
weiche seiner Zeit gegen das amerikanische
Schweinefleisch.“

Es ist nicht nur die frühere Bismarck'sche Maßregel
gegen das amerikanische Schweinefleisch glänzend gerechtfertigt,
sondern — es gehtchen noch das Zeiden und Wunder! —
selbst die das „Berl. Tgl.“ möchte noch darüber hinaus-
gehen. Wir aber sagen: nur so weiter!

* **Vierhundert Mark Geldstrafe** und über zwei
Jahre Gefängnisstrafe sei — so lautet jüngst „Genoss“
haben in einer Dresdener sozialdemokratischen Versammlung
— im vergangenen Jahre über die Redakteure der sozialdemo-
kratischen „Sächsischen Arbeiterzeitung“ verhängt worden.
„Und das ohne Umsturzgesetz“, sagt dieser Meldung
der „Vorwärts“ hinzu. Das sozialdemokratische Centralorgan
hätte gleich noch bemerken können, trotzdem sei die „Sächsisch-
e Arbeiterzeitung“ die „alte“ geblieben, denn in der That über
Geld und geringfügige Freiheitsstrafen auf die Säulung der
sozialdemokratischen Presse keinen Einfluss aus. Die Geld-
strafen werden leicht verzeimert, die Partei ist ja von „edlen
Wahlkämpfern“ in den Stand gesetzt, ohne große Unbegreiflich-
keiten zu zahlen zu können und für die Verhängung der
Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer Redig-
toren schon aufsehen zu können und für die Verhängung
von Freiheitsstrafen hätte man sich Sühngeldstrafe; das ist
ja sogar bei den jetzt schwerer Arbeitslosigkeit eine Wohl-
that! Will aber der „Vorwärts“ aus der Fruchtlosigkeit
der obigen Strafen die Auslosigkeit des „Umsturzgesetzes“
bezweifeln, so ist er auf dem Holzwege. Gerade diese Er-
folglosigkeit eines Blatte gegenüber, das zu den rohesten
Vorgesorgenen der Sozialdemokratie gehört, beweist, dass in
diesem Falle weit darüber ausgegriffen werden muß, als
bisher. Eine zu geringe und fruchtlose Strafe wirkt weder
absetzend auf die Lebelthäter, noch verächtlich für unserm
Strafrecht denjenigen Reizt dem Publikum, der gerade in
der heutigen Zeit unbedingt abgeben ist. Das „Wärter“
Scheiteln muß den verdrängen „Genossen“ etwas unangenehmer
gemacht werden, dann wird die Verhängung unserer

Gründung 1859.

Geschäftshaus

Gründung 1859.

Proben, Cataloge und Aufträge von 20 Mark an portofrei.

J. LEWIN

Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Abtheilung: Rathskeller-Neubau.
Grösstes Special-Etablissement für

feinsten Damen-Putz, Mode- und Weisswaaren,

Entzückende Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in garnirten Damen- und Kinder-Hüten, Pariser und Wiener Modellhüten, Blumen, Federn und Fantasie-Arrangements.

Abtheilung: Rathskeller-Neubau.
Einziges Special-Etablissement für

Damen- und Kinder-Confection am Platze.

Steter Eingang der hervorragendsten Modeerscheinungen in Jackets, Umhängen, Kragen, Regenmänteln, fertigen Costumen, Blousen, Morgenröcken etc.

Abtheilung: Geschäftshaus.

Unübertroffene Auswahl in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

In wollenen und seidenen Kleiderstoffen bietet das Lager eine besonders reiche Fülle der geschmackvollsten Neuheiten in grösstem Sortiment.

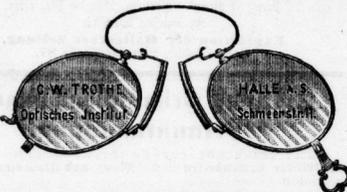
[2532]

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

C. W. Trothe,

gegründ. 1816. Subj.: Carl Michaelis. Schmeerstr. 11.

Brillen, Klemmer u. f. w.



Operngläser, Barometer u. f. w.

[2542]

Gelegenheitskauf!

Wir haben wieder eine grosse Parthie allerfeinste [2577]

Gestickte Streifen und Einsätze

zu sehr billigen Preisen

abzugeben und legen solche während dieser Woche in unseren Parterre-Räumen zum Verkauf aus.

A. Huth & Co.

Für den Inhabertheil verantwortlich: A. Kirken. Notationsdruck und Verlag von Otto Tiefke Halle (Saale) Leipzigerstrasse 87.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft,

Halle a. S., Alte Promenade 3.

Wir stellen hiermit in unserer, gegen Diebes- und Feuersgefahr gesicherten Stahlkammer

Schrank-Fächer

in verschiedenen Grössen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behufs Aufbewahrung von Werthpapieren etc. zur Verfügung des Publikums. Jahresmiete je nach Grösse. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung.

Geschlossene Depôts nehmen wir jederzeit zur Aufbewahrung in unseren Tresors entgegen. [2550]

Feenpfeifer 205.



Sabbkarpfen. Sabbkarpfen.

Eiskarpfen, Eiskarpfen, Weiss ange schnitten, frischeste Waare, empfiehlt billigst Friedrich Kraemer, Fischerplan 3. Fischstüffel jeder Größe sind von mir leibweise zu beziehen.

Butterformen,

Stempel etc. nach allen Schriften, Zeichnungen; Waren etc. Schmitzeren, Gravierungen. Neuheit: Formen mit beweglichem Boden, praktisch und zeitersparend. Otto Weidner, Formenstecher. Berlin W., Leipzigerstr. 115/116.

Gas-

und Wasserleitungen, Closet, Toilette, Badeeinrichtungen, Gaskochherde, Gasheizöfen. Halle a. S., Max Schöllner, Dadrigstr. 2.

Versende

Loose à 3 Mk., Porto und Zife 30 Pfg., zur Freiburger Geld-Lotterie. Ziehung 15. und 16. März 1895. Loose à 1 Mk., Porto und Zife 20 Pfg., zur Salzunger Lotterie. Ziehung 7.-9. März. Reichspostmarken nehme in Zahlung.

Bremer Handarbeit. Brema. 100 Stück 6 Mk. F. Pennemann, Halle a. S. Hervorragende milde Qualität!

F. Pennemann, Versand-Geschäft, Halle a. S., Große Ulrichstraße 60. [2520]

Vorzügliche Helgoländer Hummer

lebend und gekocht, empfehlen [2576]

Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstrasse 28, Fernsprecher 193.

Für die Landwirtschaft

offerten wir billigst grosse wolne Arbeiter-Schlafdecken à Mk. 2,75, grosse Strohsäcke à Mk. 1,00, grosse Kopfkissen à 95 Pfg. Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstrasse.

3000 Str. frische oder 400 Str. Trockenchnitzel

zu kaufen gesucht. [2558] Offerten mit Preis erbeten. Nittergut Grana bei Eisenburg.

Zur Saat.

Sehr schöne große Rüfen hat abzugeben [2982] Nittergut Uebersteden bei Frankenhausen. Mit 1 Beilage.

